

>> Continental AG

## Vorstudie überprüft Einsatz einer Configuration Management Database



### Kundenprofil

Continental ist weltweit unter den ersten Fünf und belegt in Europa Platz 2 der Automobilzulieferer. Als Anbieter von Bremsystemen, Systemen und Komponenten für Antriebe und Fahrwerk, Instrumentierung, Infotainment-Lösungen, Fahrzeugelektronik, Reifen und technischen Elastomerprodukten trägt Continental zu mehr Fahr-sicherheit und zum globalen Klimaschutz bei. Continental ist darüber hinaus ein kompetenter Partner in der vernetzten, automobilen Kommunikation. Der Continental-Konzern beschäftigt über 140.000 Mitarbeiter in 46 Ländern.

[www.conti-online.com](http://www.conti-online.com)

## Ausgangslage

Der Automobilzulieferer Continental setzt bereits verschiedene ITIL®-Prozesse ein. Noch fehlt jedoch ein verbindendes Configuration Management, das die Performance der vorhandenen Prozesse weiter optimiert. Das IT-Service-Management von Continental basiert auf Software-Produkten von Hewlett-Packard mit dem HP Service Manager als zentraler Komponente. Dieser soll künftig an die Configuration Management Database (CMDB), die uCMDB von HP, angebunden werden.

Künftig soll das Configuration Management als Grundlage für ein effizientes Business Service Monitoring dienen, das aufzeigt, wenn ein System ausgefallen ist und welche Services davon betroffen sind.

Für den Einsatz einer Configuration-Management-Lösung hat Continental eine Vorstudie bei MATERNA in Auftrag gegeben. Das Unternehmen wird die Ergebnisse der Vorstudie in mehreren Schritten umsetzen.

## Realisierung

MATERNA hat in der Vorstudie zunächst den Status Quo der eingesetzten Werkzeuge und Prozesse ermittelt. Des Weiteren

haben die Experten untersucht, welche fachlichen Prozesse Continental mit dem Configuration Management adressieren will. Eine zentrale Rolle spielen die Beziehungen zwischen den Infrastrukturkomponenten und den Business-Services. Diese Abhängigkeiten müssen transparent visualisiert werden können, um Risiken im Change Management schnell zu erkennen. Des Weiteren erarbeitete MATERNA eine Rollenbeschreibung und Musterprozesse.

Als weiteres zentrales Ergebnis erstellte MATERNA ein ausführliches Datenmodell sowie die Struktur der Configuration Items (CIs) der künftigen CMDB. Das Datenmodell wurde bereits so an die vorhandenen Systeme angepasst, dass sich ihre Daten automatisiert dokumentieren lassen und für die Nutzung in weiteren Systemen im Operating bereitstehen.

Weiterhin definierte MATERNA ein Architekturkonzept, das beschreibt, wie die uCMDB in die Systemarchitektur eingebunden werden kann, und entwickelte einen Prototypen, um die Funktionsfähigkeit der geplanten Struktur aufzuzeigen. Vor allem das Datenmodell war eine Herausforderung für ein konzernweites Configuration Management. Denn

bei Continental ist eine sehr komplexe IT-Infrastruktur im Einsatz und die verschiedenen Unternehmenszweige haben unterschiedliche Strukturen.

Darüber hinaus hat MATERNA den Auftrag erhalten, die Configuration-Management-Lösung auf Basis der uCMDB von HP umzusetzen.

## Vorteile

- Mehr Transparenz durch Visualisierung der vorhandenen IT-Services und deren Systemstatus
- Effektivere Störungsbehebung und einfachere Risikoabschätzung bei Änderungen durch Aufzeigen der Beziehungen zwischen IT-Komponenten
- Gesteigerte Effizienz und Effektivität der ITSM-Prozesse durch unternehmensweite sowie prozessübergreifende Verwendung der dokumentierten IT-Komponenten
- Vermeidung kostenintensiver Fehlentwicklungen: Prototyp zeigt exemplarische Umsetzung der geplanten Prozesse